

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 66 (2004)

**Heft:** 10

**Artikel:** Die wirtschaftliche Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft 1994-2003 : Analyse der Referenzbetriebe in der Zentralen Auswertung

**Autor:** Hausheer Schnider, Judith

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1080684>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die wirtschaftliche Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft 1994–2003

### Analyse der Referenzbetriebe in der Zentralen Auswertung

Judith Hausheer Schnider, Agroscope FAT Tänikon, Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik,  
CH-8356 Ettenhausen,  
E-Mail: judith.hausheer@fat.admin.ch

Das landwirtschaftliche Einkommen je Betrieb liegt im Jahre 2003 tiefer als im Mittel der drei Vorjahre 2000 bis 2002 (2000/02). Vor allem höhere Kosten für Miete und Abschreibung von Milchkontingenten sowie gestiegene Gebäudekosten tragen dazu bei, dass die Fremdkosten insgesamt stärker zunehmen als der Rohertrag.

Im Jahr 2003 beträgt das landwirtschaftliche Einkommen im Mittel 55 000 Franken je Betrieb und geht gegenüber den Vorjahren 2000/02 um 2.1% zurück. Es entschädigt einerseits die Arbeit der 1.24 Familienarbeitskräfte. Andererseits ist damit auch 395 000 Franken Eigenkapital zu verzinsen. Neben privatem Konsum und Sparen muss das landwirtschaftliche Einkommen eine Reservenbildung ermöglichen, um den Betrieb zu erhalten, um Wachstumsinvestitionen zu finanzieren

und um zur Altersvorsorge beizutragen. Der Arbeitsverdienst (landwirtschaftliches Einkommen abzüglich kalkuliertem Zinsanspruch für im Betrieb investiertes Eigenkapital) entschädigt die Arbeit der nichtentlohten Familienarbeitskräfte. Der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft, die mit nichtlandwirtschaftlichen Löhnen vergleichbare Grösse, liegt im Jahr 2003 bei 35 900 Franken und nimmt gegenüber den Vorjahren 2000/02 um 9.1% zu.

Die Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten beruhen auf den Daten von Landwirtschaftsbetrieben, von denen eine nach einheitlichen Kriterien abgeschlossene betriebswirtschaftliche Buchhaltung vorliegt. Durch die Gewichtung der einzelbetrieblichen Ergebnisse bilden im Jahr 2003 die 2663 Referenz-

betriebe die wirtschaftliche Situation von 50 500 Landwirtschaftsbetrieben ab. Diese repräsentieren über 90% der Fläche und der Produktion.

Die Ergebnisse sind in der Tabelle 1 zusammengefasst.

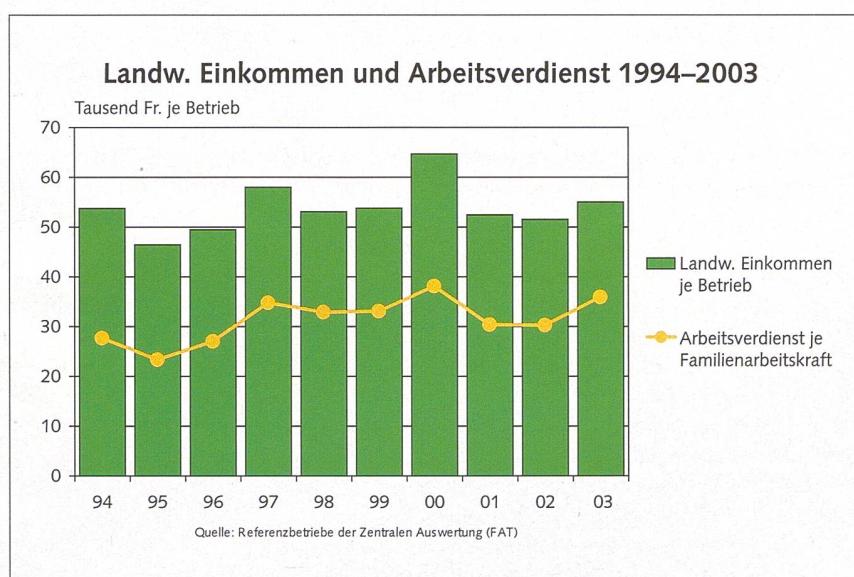


Abb. 1: Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens je Betrieb und des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft 1994 bis 2003.

Inhalt	Seite
Betriebsstruktur	2
Rohertrag	2
Fremdkosten	2
Arbeitsverdienst	3

## Betriebsstruktur

Die landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb beträgt 2003 rund 19 ha (Talregion 20 ha, Hügelregion 18 ha, Bergregion 19 ha) und nimmt gegenüber 1994 im Mittel 13% zu.

Der Tierbestand im Eigentum beträgt 2003 im Mittel 22.9 GVE je Betrieb. In der Talregion sind es 23.7 GVE (davon 21% Schweine und Geflügel), in der Hügelregion 24.8 GVE (14%) und in der Bergregion 19.6 GVE (5.1%).

Der Arbeitseinsatz geht 2003 im Vergleich zu 1994 von 1.81 Jahresarbeitseinheiten (JAE) auf total 1.62 JAE zurück (-10%). Dabei haben die Betriebe die Angestellten stärker reduziert (-16% auf 0.38 JAE) als die Familienarbeitskräfte (-8.8% auf 1.24 JAE). Dies bedeutet, dass grössere Flächen je Betrieb mit weniger Arbeitseinsatz bewirtschaftet werden. 1994 hat eine Arbeitskraft 9.3 ha bewirtschaftet. Dieser Wert liegt 2003 bei 11.8 ha (+27%).

## Rohertrag

Die Ergebnisse des Jahres 2003 sind geprägt von Witterungs- und Markteinflüssen. Der trockene «Jahrhundertsommer» führt im Ackerbau zusammen mit tieferen Preisen für das Getreide zu empfindlichen Einbussen. Der mittlere erzielte Milchpreis liegt bei 74 Rappen je kg. Dies sind 7.1% weniger als 2000/02. Dank dem höheren Kontingent gegenüber den Jahren 2000/02 geht der Rohertrag Milch mit 4.7% etwas weniger stark zurück. Dies kann durch die positive Marktentwicklung beim Nutz- und Schlachtvieh kompensiert werden.

Die Direktzahlungen nehmen im Mittel um 10% zu. Dies liegt einerseits an Anpassungen am Direktzahlungssystem, welche bereits 2001 und 2002 eingeführt wurden. Andererseits tragen weitere Umstellungen auf geförderte Produktionsformen wie BTS oder RAUS sowie die Teilnahme an der regionalen Förderung der Qualität und der Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen zu diesem Anstieg bei. Der Anteil der Direktzahlungen am Rohertrag beträgt 2003 in der Talregion 16%, in der Hügelregion 25% und in der Bergregion 39%.

Die Erträge in der Paralandwirtschaft nehmen im Mittel vor allem beim Direktverkauf und bei der Gebäudevermietung zu.

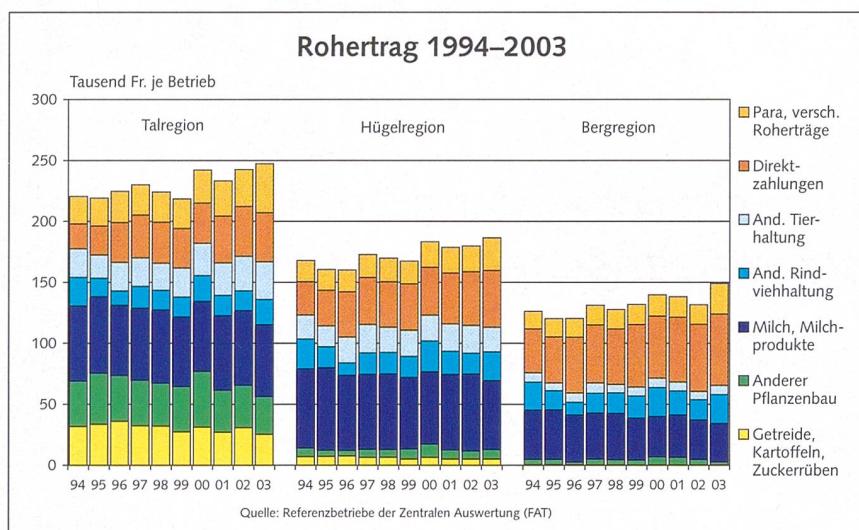


Abb. 2: Die Entwicklung des Rohertrags nach Regionen 1994 bis 2003.

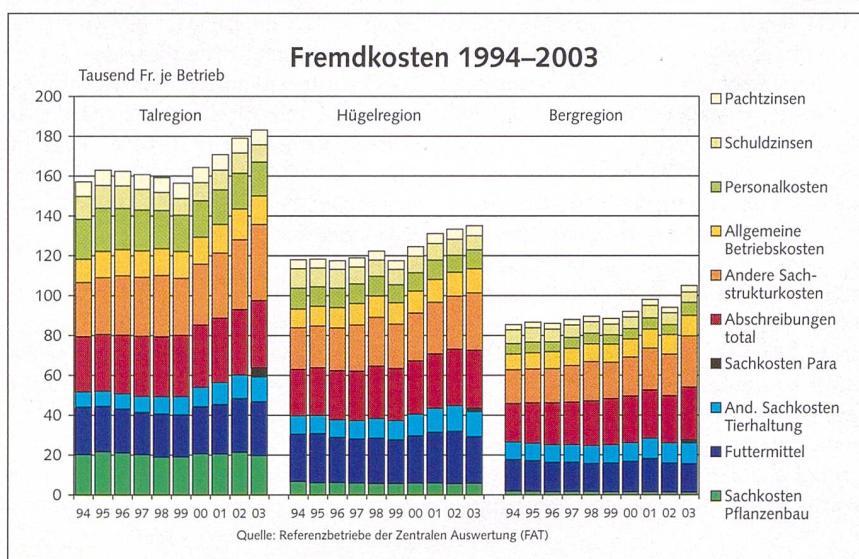


Abb. 3: Die Entwicklung der Fremdkosten nach Regionen 1994 bis 2003.

## Fremdkosten

Nicht nur der Rohertrag nimmt zu, auch die Fremdkosten je Betrieb erreichen 2003 einen neuen Höchststand.

Zu den gegenüber 2000/02 wachsenden Positionen zählen beispielweise die Kosten des Milchkontingenthands und die Gebäudekosten. In der Talregion betragen 2003 die Kosten für gemietetes oder gekauftes Milchkontingent 3073 Franken (1999: Fr. 965.–). In der Hügelregion sind es 2000 Franken (1999: Fr. 608.–) und in der Bergregion 859 Franken (1999: Fr. 131.–).

Die Gebäudekosten nehmen mit 19% gegenüber 2000/02 immer noch sehr stark zu. Dies liegt neben den gestiegenen Abschreibungen auch an den Reparaturkosten, die im Jahr 2000 deutlich tiefer sind als in den Folgejahren. In vielen Kantonen fiel das Jahr 2000 bei der Umstellung auf die Gegenwartsbesteuerung in die Bemessungslücke, weshalb oft Reparaturen vorgenommen wurden bzw. noch ein gewisses Nachholbedürfnis besteht.

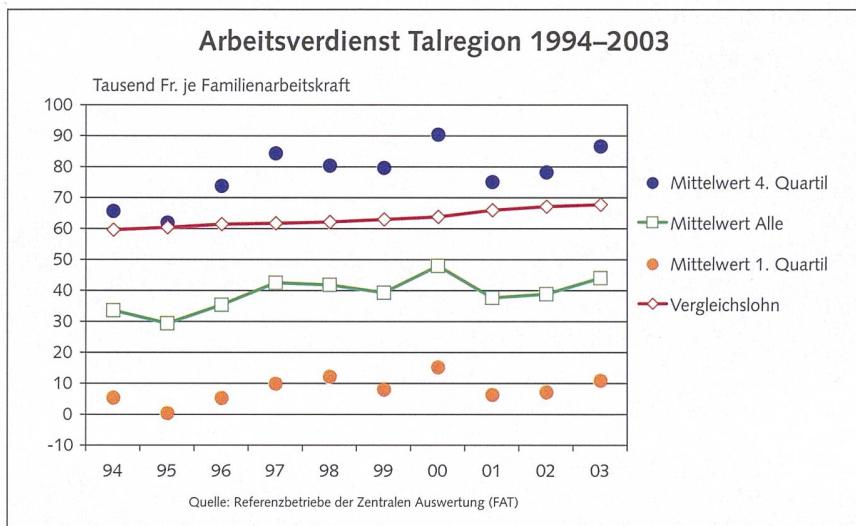


Abb. 4: Die Entwicklung des Arbeitsverdienstes und des Vergleichslohns in der Talregion 1994 bis 2003.

Der Anteil der Gebäudekosten, der Kosten für feste Einrichtungen und der Maschinenkosten (inkl. Maschinenmiete, Arbeit durch Dritte) an den Fremdkosten beträgt 2003 in der Talregion 36%, in der Hügelregion 39% und in der Bergregion 44%. Dies verdeutlicht, welchen Einfluss strategische Entscheide haben, die sich zum Beispiel in Abschreibungen, Schuldzinsen oder Personalkosten niederschlagen. Die steigenden Sachkosten Paralandwirtschaft stehen im direkten Zusammenhang mit den höheren Erträgen in diesem Bereich. Dieses Ergebnis ist teilweise auf methodische Anpassungen in der Buchhaltung zurückzuführen, z.B. wird der Direktverkauf neu konsequent als paralandwirtschaftliche Aktivität geführt. Die Betriebe realisieren einzig bei den Schuldzinsen grössere Einsparungen. Sie gehen um 12% zurück. Die Zunahme der Hypotheken wird durch den Rückgang des Zinsniveaus mehr als kompensiert.

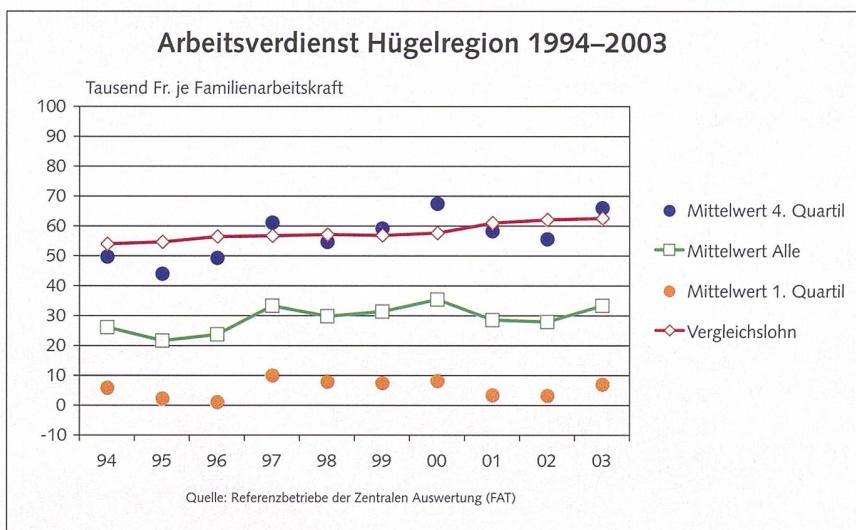


Abb. 5: Die Entwicklung des Arbeitsverdienstes und des Vergleichslohns in der Hügelregion 1994 bis 2003.

### Arbeitsverdienst

Der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft ist je nach Region unterschiedlich hoch und gegenüber 2000/02 nimmt er in der Talregion um 6.2%, in der Hügelregion um 8.8% und in der Bergregion um 22% zu. Dies liegt einerseits am tieferen Zinssatz für Bundesobligationen im Jahr 2003 (-25%). Dadurch geht gegenüber den Vorjahren der Zinsanspruch zurück. Andererseits bewirkt auch der Rückgang der Familienarbeitskräfte, dass der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft ansteigt. Nicht nur zwischen den Regionen, sondern auch innerhalb einer Region sind die Unterschiede sehr gross. Die Streuung zwischen dem Viertel der Betriebe mit den höchsten Arbeitsverdiensten je Familienarbeitskraft (4. Quartil) und dem Viertel mit den tiefsten Arbeitsverdiensten (1. Quartil) ist beträchtlich. Während in der Talregion das beste Viertel den nichtlandwirtschaftlichen Vergleichslohn übertrifft, wird er in der Hügelregion von den besten 25% der Betriebe noch knapp erreicht. In der Bergregion liegt auch der Arbeitsverdienst des besten Viertels unter dem entsprechenden Vergleichslohn.

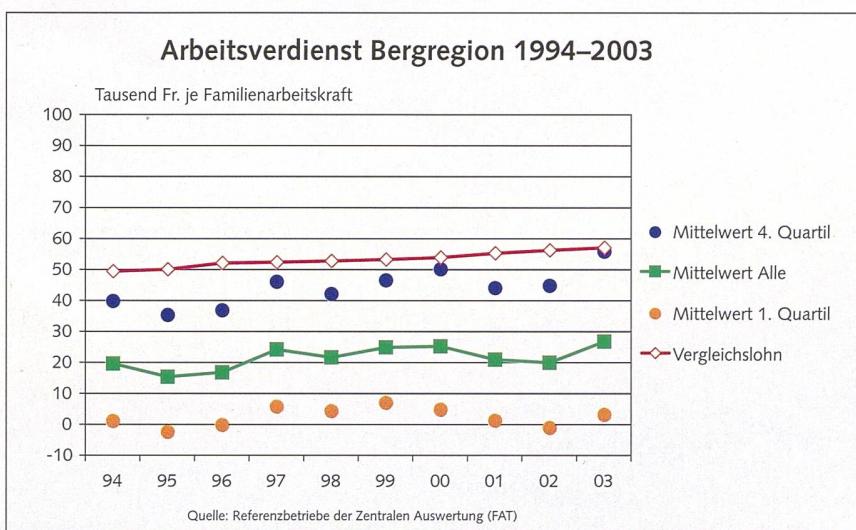


Abb. 6: Die Entwicklung des Arbeitsverdienstes und des Vergleichslohns in der Bergregion 1994 bis 2003.

Tab. 1: Zusammenfassung der Ergebnisse 2000/02 und 2003.

		2000/02	2003	Δ in %
<b>Alle</b>				
Rohertrag total	Fr./Betrieb	195 494	203 189	3.9
davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	42 700	47 046	10
Fremdkosten	Fr./Betrieb	139 291	148 160	6.4
<b>Landwirtschaftl. Einkommen</b>	<b>Fr./Betrieb</b>	<b>56 203</b>	<b>55 029</b>	<b>-2.1</b>
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	13 797	10 383	-25
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	42 406	44 646	5.3
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.29	1.24	-3.9
<b>Arbeitsverdienst</b>	<b>Fr./FJAE</b>	<b>32 906</b>	<b>35 886</b>	<b>9.1</b>
<b>Talregion</b>				
Rohertrag total	Fr./Betrieb	239 216	247 188	3.3
davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	37 378	40 265	7.7
Fremdkosten	Fr./Betrieb	171 351	183 059	6.8
<b>Landwirtschaftl. Einkommen</b>	<b>Fr./Betrieb</b>	<b>67 865</b>	<b>64 129</b>	<b>-5.5</b>
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	15 945	11 760	-26
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	51 920	52 369	0.9
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.25	1.19	-4.8
<b>Arbeitsverdienst</b>	<b>Fr./FJAE</b>	<b>41 391</b>	<b>43 948</b>	<b>6.2</b>
<b>Hügelregion</b>				
Rohertrag total	Fr./Betrieb	180 517	186 427	3.3
davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	41 567	46 494	12
Fremdkosten	Fr./Betrieb	129 691	134 985	4.1
<b>Landwirtschaftl. Einkommen</b>	<b>Fr./Betrieb</b>	<b>50 826</b>	<b>51 442</b>	<b>1.2</b>
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	12 207	9 549	-22
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	38 619	41 893	8.5
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.26	1.26	0.0
<b>Arbeitsverdienst</b>	<b>Fr./FJAE</b>	<b>30 537</b>	<b>33 209</b>	<b>8.8</b>
<b>Bergregion</b>				
Rohertrag total	Fr./Betrieb	136 443	148 901	9.1
davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	52 913	58 581	11
Fremdkosten	Fr./Betrieb	94 654	104 979	11
<b>Landwirtschaftl. Einkommen</b>	<b>Fr./Betrieb</b>	<b>41 789</b>	<b>43 921</b>	<b>5.1</b>
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	11 749	8 997	-23
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	30 040	34 924	16
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.37	1.31	-4.4
<b>Arbeitsverdienst</b>	<b>Fr./FJAE</b>	<b>21 896</b>	<b>26 631</b>	<b>22</b>

FJAE: Familien-Jahresarbeitseinheiten: Nicht entlohnte Familienarbeitskräfte. Teilzeitlich Beschäftigte werden auf der Basis von 280 Tagen angerechnet.

Die Beschreibung der Auswertungsmethodik findet sich im Hauptbericht 1999 oder auf der Homepage von Agroscope FAT Tänikon (<http://www.fat.ch/d/> ► Publikationen ► Zentrale Auswertung). Weitere Ergebnisse finden sich im Hauptbericht und im Grundlagenbericht, die abonniert werden können.

Dieser FAT-Bericht wird neben den Abonnenten auch allen Betrieben zugestellt, die ihre Buchhaltung der Zentralen Auswertung zur Verfügung stellen. Mit dieser Form der Rückmeldung bedankt sich die FAT bei den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern sowie den Buch- und Treuhandstellen für die Mehrarbeit, die für die Erstellung der FAT-Abschlüsse erbracht werden.

## Impressum

Herausgeber: Agroscope FAT Tänikon, Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (FAT), CH-8356 Ettenhausen

Die FAT-Berichte erscheinen in rund 20 Nummern pro Jahr. – Jahresabonnement Fr. 60.–. Bestellung von Abonnements und Einzelnummern: Agroscope FAT Tänikon, Bibliothek, CH-8356 Ettenhausen. Tel. 052 368 31 31, Fax 052 365 11 90, E-Mail: [doku@fat.admin.ch](mailto:doku@fat.admin.ch), Internet: <http://www.fat.ch>

Die FAT-Berichte sind auch in französischer Sprache als «Rapports FAT» erhältlich.

ISSN 1018-502X.

Die FAT-Berichte sind im Volltext im Internet ([www.fat.ch](http://www.fat.ch))